

**Zeitschrift:** Protar  
**Herausgeber:** Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes  
**Band:** 3 (1936-1937)  
**Heft:** 6  
  
**Rubrik:** Ausland-Rundschau

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

aber wesentlich erweitert. Es möge in diesem Zusammenhange auf die Worte des Herausgebers im Vorwort zu dieser Auflage hingewiesen werden, wo er vor der geistigen *Unterschätzung* der Gaswaffe warnt, wozu heute viele Militärs neigen, zum andern aber auch vor der *Ueberschätzung*, die vor allem immer noch in Kreisen der europäischen Zivilbevölkerung herrscht.

Der *dritte Teil* befasst sich mit der Rauch- und Nebelerzeugung. Nach einer geschichtlichen Einleitung, die, wie bei den Gaskampfstoffen, ausführlicher die Jahre 1914—1918 umfasst, folgen die Kapitel über rauch- und nebelerzeugende Stoffe, sowie über die entsprechenden Geräte und die Munition. Das Kapitel «Verwendung der künstlichen Nebel» sei besonders für Offiziere hervorgehoben. Neben den Abhängigkeiten von Wetter und Gelände und ausser der Technik des Nebelinsatzes befasst es sich vor allem mit der *Nebel-taktik*.

Zum Schlusse möchten wir nicht versäumen, das sehr ausführliche Literaturverzeichnis zu erwähnen sowie die Namens-, Orts- und Sachverzeichnisse, welche die Verwendung als Nachschlagewerk bedeutend erleichtern. Die Tabelle «Uebersicht der wichtigsten chemischen Kampfstoffe des Weltkrieges» vermittelt in klarer, kurzer Form alle wissenswerten Daten. — Allen denjenigen, die sich mit den Fragen des militärischen Gasdienstes wie auch des zivilen Gasschutzes zu befassen haben, kann der erste Band des umfassenden Werkes von R. Hanslian bestens empfohlen werden.

Dr. A. B.

#### Schweiz. Feuerwehr- und Luftschutzkalender 1937.

Verlag: Buchdruckerei Walter Kunz, Pfäffikon (Zürich). Preis Fr. 2.50.

Neben dem üblichen Inhalt eines Kalenders findet man Tabellen und Schemas sowie verschiedene Abhandlungen, die für Feuerwehrleute zweifellos von Interesse sind. In zahlreichen Illustrationen befasst sich die zweite Hälfte des Kalenders mit dem passiven Luftschutz. Es finden darin Berücksichtigung Verdunkelung, Sanitätsdienst im Luftschutz, Hausfeuerwehren, Brandbombenlöschgeräte usw. Einband und Ausstattung des Taschenbuches lassen nichts zu wünschen übrig.

**Gaz de combat, défense passive, feu-sécurité.** Paris, janvier 1937.

P. Gnaud: «Contribution à la physiologie du masque.» Ch. Héderer: «La respiration artificielle.»

**Dräger-Hefte.** Hausmitteilungen des Drägerwerkes. Lübeck. September/Oktobre 1936. Nr. 186:

H. Stelzner: «Schutzraum-Lüftung. Theoretische Grundlagen und praktische Versuche.» — *Beschreibung des Gasspürgerätes Dräger-Schröter* (D. S.-Gerät), Type 7. — *Dräger-Widerstandsprüfer für Atemfilter.* — Dr. G. A. Schröter: «Typologie des Lostes.» (Siehe diese Nummer der «Protar», S. 98.)

November/Dezember 1936, Nr. 187:

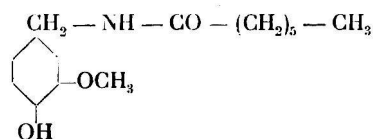
II. Stelzner: «Langgestreckte Schutzräume.»

**Gasschutz und Luftschutz.** Berlin, Januar 1937. Nr. 1:

R. Paetsch: «Zieldarstellung und Schiedsrichterdienst im zivilen Luftschutz.» — Dr. N. R. K.: Vernebelung von Ankara.» — Dr. Henning: «Chemische Reaktionen auf Kampfstoffe.» — Prof. Dr. Schleicher und Dr. Köster: «Verwendungsmöglichkeit des Elektrofilters.»

Februar 1937. Nr. 2:

Dr. G. Gruber: «Der Luftschutzsanitätstrupp.» — Dr. May: «Die Sicherung von Mineralöl-Grosstankanlagen gegen Luftangriffe.» — K. E. Kunze: «Erfahrungen in Schutzräumen.» — Dr. Nuri Refet Korur, Ankara: «Ueber das amerikanische Pfeffergas.» Dieser Kampfstoff sollte nach Presseberichten alle Filtereinsätze durchschlagen. Chemisch soll es sich um ein n-Heptoyl-Vanillylamid handeln von der Formel:



Der Stoff stellt eine schwarze, dicke Flüssigkeit dar. Geruch nach Guajakol. Durch Geschossexplosion wird der Körper in feinste Verteilung gebracht. Versuche zeigten, dass die bei 250° entstehenden Dämpfe einen starken Hustenreiz auslösen. Masken mit einem modernen Nebelschutzfilter versehen, boten jedoch einen vollkommenen Schutz. Der Stoff ist etwa zweimal so wirksam wie Chlorazetophenon.

## Ausland-Rundschau

**Holland.** *Neue Gasmasken mit Ueberdruck.* Niederländische Blätter berichten von der Erfindung durch eine Amsterdamer Spezialfirma, die eine wesentliche Verbesserung auf dem Gebiete des Gasschutzes gewährleisten soll. Es handelt sich um eine neue Gasmaske, die nach einem Ueberdrucksystem funktioniert. Die Atemluft wird bei dieser Maske nicht durch die Kraft der Lungen durch den Filter eingesogen, sondern vermittelt einer Handpumpe eingeblasen, so dass sich die Maske also insbesondere für ältere Personen und für Kinder eignet, denen das Atmen durch die bisher gebräuchlichen Gasmasken mit ihrer starken Beanspruchung der Atmungsorgane häufig Schwierigkeiten bereitet. Die Versuche, die im Rotkreuz-Krankenhaus

im Haag unter Kontrolle von Behördenvertretern durchgeführt wurden, sollen bisher sehr befriedigende Ergebnisse gezeigt haben.

Dr. H. R.

**Tschechoslowakei.** In Prag wird sich demnächst ein Ausschuss zur Versorgung des zivilen Luftschutzes in der Tschechoslowakei mit einer Million Gasmasken konstituieren. Die Aktion soll nach dem Muster der Aktion «1000 neue Piloten» durch Sammlungen und Geschenke, durch Propaganda im Rundfunk, Film und in der Presse durchgeführt werden. Die Gasmasken werden aus dem Ergebnis der Sammlungen und Geschenke angeschafft und den Gemeinden in den Notstandsgebieten zugeteilt werden.

Dr. H. R.

**Berichtigungen.** Betrifft Artikel «Lampenabschirmungen», «Protar», Nr. 4, S. 61—64 (1937). Das Starkstrominspektorat hat uns aufmerksam gemacht, dass die sub 3 beschriebene und abgebildete *Blechküche* unzulässig sei. Behelfsmässig und nicht von Fachleuten angebracht, seien damit bestimmte Gefahren verbunden. Ebenso entspricht der sub 12 beschriebene «zusammenlegbare Balg» (Abb. 12a und 12b) nicht den Installationsvorschriften in bezug auf Feuersicherheit.